

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 17.06.2007 um 9.30 Uhr

Gott und Seine Verheißungen sind unwandelbar

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Du hast vorzeiten die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie werden alle veralten wie ein Gewand; wie ein Kleid wirst du sie wechseln, und sie werden verwandelt werden. Du aber bleibst, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.“

(Psalm 102,26-28)

„Wie ich's gesagt habe, so lasse ich's kommen; was ich geplant habe, das tue ich auch.“

(Jesaja 46,11)

Wir wollen nun einen Wesenszug Gottes betrachten, den wir Seine „Unwandelbarkeit“ oder Seine „Unveränderlichkeit“ nennen können. Wir verändern uns, aber Gott nicht. Himmel und Erde wandeln sich und vergehen sogar. Der ewige Gott jedoch bleibt derselbe, und Seine Jahre nehmen kein Ende. Worin besteht nun die Unwandelbarkeit Gottes im besonderen?

I. GOTTES WESEN IST UNWANDELBAR

Gott ist ewiger Geist. Er besteht nicht aus irgendeiner Substanz oder Materie, die zerfällt wie unser Körper. Deshalb ist der Allmächtige auch keinem Veränderungs- und Alterungsprozeß unterworfen. Er sah Zeitalter dahingehen und Äonen verrinnen. Aber Er selbst bleibt das ewige „Jetzt“. Als die Israeliten nach Gottes Namen fragten, sprach Gott zu Mose: „*Ich bin, der ich bin! Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: ‚Ich bin‘, der hat mich zu euch gesandt*“ (2. Mose 3,14).

Gott ist also der ewige „ICH BIN“, nämlich immer derselbe. Er ist der „*Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis*“ (Jakobus 1,17). Darum heißt es auch so erhaben: „*Jesus*

Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13,8).

Der Grund, warum Gottes Wesen sich nicht ändern kann, liegt in Seiner Vollkommenheit. Würde Gott sich zum Besseren oder Schlechteren verändern können, wäre Er nicht vollkommen. Weil unser Herr aber vollkommen ist, darum entwickelt Er sich nicht und lernt auch nicht. Er ist so weise, daß Er nicht weiser werden kann. Er ist das absolute und unveränderliche Maß aller Dinge. So heilig, wie Er von Ewigkeit her ist, so heilig ist Er heute, morgen und in alle Ewigkeit. Würde Seine Heiligkeit abnehmen, wäre sie zuvor nicht stabil gewesen, würde sie zunehmen, wäre sie zuvor nicht vollendet gewesen. Weil der dreimal heilige Gott jedoch absolut unter keiner Unvollständigkeit leidet, darum kann Er sich nicht verändern und ruft: „*Ich, der HERR, wandle mich nicht*“ (Maleachi 3,6).

II. GOTTES LIEBE IST UNVERÄNDERLICH

Diese Unwandelbarkeit Gottes zeigt sich zum Beispiel auch in Seiner Liebe zu Seinen Kindern. Eine Frau fragt ihren Mann: „*Schatz, liebst du mich?*“ Die Antwort ist: „*Ja, meine Süße, ich liebe dich!*“ Daraufhin

die Frau: „Sag mir, mein Lieber, warum liebst du mich?“ Der Mann antwortet im Brustton vollster Überzeugung: „Ich liebe dich, weil du so schön bist, weil du so sportlich bist, weil du so gut kochen kannst, weil ich mich mit dir so gut unterhalten kann!“ Und dann kam die verblüffende Nachfrage der Frau: „Heißt das, daß du mich nicht mehr liebst, wenn ich nicht mehr so schön und sportlich bin und nicht mehr so gut kochen kann und du dich nicht mehr so gut mit mir unterhalten kannst?“

Die Frau beschrieb mit ihren Fragen ganz genau das Wesen menschlicher Liebe. Diese ist nämlich veränderlich. Wie oft hören wir Ehepartner in der Krise ausrufen: „So, wie er heute ist, habe ich ihn nicht geheiratet!“ Mit anderen Worten: Weil er oder sie sich so verändert hat, darum verändere ich auch meine Liebe. So ist es aber nicht mit Gottes Liebe, sondern *„wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende“* (Johannes 13,1).

Jesus verzweifelte aufgrund der Bösartigkeit der Jünger nicht in Seiner Liebe zu ihnen. Er hörte nicht auf, sie zu lieben. Denn Seine Liebe war eine unwandelbare Liebe. Gott sagt in Seinem Wort: *„Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dir meine Gnade ...bewahrt!“* (Jeremia 31,3).

Ewige Liebe heißt bleibende und unwandelbare Liebe. Du sagst als Christ: „Aber ich versage so oft, da kann Jesus mich doch nicht mehr lieben.“ Meine Antwort: Wenn Gott dich heute nicht mehr lieben würde, dann hätte Er niemals angefangen, dich zu lieben. Denn Er hat doch schon immer gewußt, was für ein Versager du sein wirst. Aber obwohl Er das wußte, hat Er dich je und je geliebt, und das wird Er tun bis an dein Ende. Wen Er einmal zu lieben erwählt, den liebt Er bis in Ewigkeit.

Das gilt auch für Seine verlorenen Söhne und Töchter, die weit von ihrem himmlischen Vater weggelaufen sind. Ihr werdet alle wieder nach Hause kommen! Denn ihr werdet geliebt mit unaufhörlicher und unwandelbarer Liebe, bis ihr eure „Schweine- tröge“ verläßt und eurem himmlischen Vater schluchzend in den Armen liegt.

III. GOTTES GERECHTIGKEIT IST UNWANDELBAR

Aber auch Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit sind unwandelbar. Was bei Gott vor Tausenden von Jahren wahr und gerecht gewesen ist, das ist auch heute noch wahr und wird in Ewigkeit gültig sein. Was vor Zeitaltern Lüge war, ist heute in Gottes Augen ebenso Lüge. Gott ändert Seine Ansichten nicht. Sünde bleibt Sünde. Wir meinen, daß wir Gottes Wort umschreiben könnten, passend für unsere Zeit. Denn Er müsse doch einsehen, daß Seine alten Moralvorstellungen überholt sind. Eheliche Hintergehung und sexuelle Entartung seien doch inzwischen eine Tugend geworden.

Wie wir es auch drehen und wenden wollen, Gott und Sein Gesetz ändern sich nicht. Du kannst dich darauf verlassen, daß du das ernten wirst, was du säst. Gottes Gericht folgt vielleicht nicht immer sofort. Aber der Grundsatz ist zuverlässig: *„Die Sünde ist der Leute Verderben“* (Sprüche 14,34).

Daß das wahr ist, sehen wir an Millionen unglücklicher Menschen in unserem Land. Anfangs nannten sie ihre Frevel im Namen der Toleranz einfach Lust. Aber dann kam die Rechnung – kaputte Familien, verwahrloste Kinder, finanzieller Ruin, Nervenzusammenbruch, Suchtabhängigkeit, Selbstmordgefährdung, Psychiatrie und insgesamt gesehen ein aussterbendes Volk. Dennoch glauben wir, Gott hat sich geändert, und bilden uns ein, Sünde sei Segen. Das ist genau dasselbe, als wenn wir in ein Feuermeer laufen und meinen, es würde uns erfrischen. Nein, Feuer bleibt Feuer, und Gott bleibt Gott, nämlich ein verzehrendes Feuer.

Stellt euch vor, es würde jemand sich einbilden, das Gesetz der Erdanziehung wäre moderner und toleranter geworden. Also springt er fröhlich aus dem 10. Stock. Aber nach ein paar Sekunden landet er buchstäblich auf dem Boden der Tatsachen. Wenn er überhaupt noch am Leben ist, wird er feststellen, daß das Gesetz der Erdanziehung sich nicht im geringsten geändert hat.

Bilde dir deshalb besser nicht ein, Gottes Gesetz habe sich modernisiert. Die Wirklichkeit wird dich über kurz oder lang eines

Besseren belehren. Hoffentlich ist es dann nicht zu spät. Jesus hat gesagt: „*Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen*“ (Matthäus 24,35).

IV. GOTTES KRAFT IST IMMER DIESELBE

Gott ist auch unwandelbar in Seiner Kraft. Weil der Allerhöchste nicht altert und deshalb auch nicht schwächer wird, hat Er immer noch dieselbe Kraft. Jesaja ruft: „*Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt*“ (Jesaja 40,28). Und daraus leitet der Prophet einen wunderbaren Trost für die Kinder Gottes ab und spricht weiter: „*Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden*“ (Jesaja 40,29-31).

Gottes Unveränderlichkeit ist also eine nie versiegende Quelle der Kraft für uns, ein ewiges Kraftwerk. Durch Seine Kraft werden wir ewig leben. Im Himmel gibt es keine Sonne mehr, sondern dort ist Jesus unsere Sonne und unsere ewige Lebenskraft. Natürlich bleiben wir hier unten sterbliche Menschen. Aber wir müssen deshalb nie verzagen und mutlos werden, sondern Paulus sagt: „*Wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert*“ (2. Korinther 4,16).

Wenn wir nicht mehr weiter können und Schwachheit und Hinfälligkeit uns bedrohen, dann harren wir auf den Herrn, und Er gibt neue Kraft – schließlich sogar Kraft zum seligen Sterben und zum Hinübergehen in die andere bessere Welt. Freue dich von Herzen darüber!

In einem evangelischen Nachrichtenblatt habe ich ein wunderbares Zeugnis gehört unter der Überschrift: „Ich weiß, daß Gottes Plan perfekt ist.“¹ Da berichtet eine 24jährige junge Frau, die in Salvador als Missionarin und Krankenschwester von gan-

zem Herzen Gott dient, daß sie eines Tages furchtbare Schmerzen im Bein hatte. Weil die Schmerzen unerträglich wurden, mußte sie schließlich nach Deutschland geflogen werden. Hier hat man Knochenkrebs festgestellt. Und die junge Frau, jetzt so schwach, daß sie nicht einmal aus eigener Kraft eine Tasse zum Mund führen kann, sagt in dieser Situation: „Menschlich und rein gesundheitlich sieht es im Moment ziemlich düster aus. Aber es ist nicht nur schlecht. Ich kann sehen, wie Gott gerade jetzt manche Herzen näher zu sich hinzieht. Ich weiß, daß Sein Plan perfekt ist, auch wenn wir das Ganze manchmal nicht verstehen können.“ Sie betet zu Jesus, daß sie gern noch etwas länger leben würde, aber wenn Sein Wille ein anderer ist, ist das okay. Sie sagt: „Denn ich weiß besser als je zuvor: Wenn ich gehen muß, dann darf ich an einen noch viel besseren Ort gehen.“

Hier merken wir: Gott ist ein Gott, der Kraft geben kann – in jeder Lebenssituation. Gotteskinder brauchen niemals verzweifeln und verzagen, denn der Herr ist bei ihnen in guten und in schweren Tagen. Unser Gott ist immer derselbe.

V. GOTT VERÄNDERT NICHT SEINE PLÄNE

Gott verändert auch niemals Seine Absichten. Menschen haben allerlei Pläne, die sie verwirklichen wollen. Aber wie oft konnten sie ihr Vorhaben nicht ausführen und mußten ihre Pläne ändern. Sie stießen an Grenzen und mußten von neuem beginnen. Gott hingegen braucht Seine Pläne nie zu ändern.

Manchmal habe ich schon die Meinung gehört, daß Gott neben einem „Plan A“ noch einen „Plan B“ für alle Fälle in Reserve habe. Wenn ihr ein solches Gerede über Gott hört, dann seid sehr wachsam. Denn da wird von einem Gott gleich einem Menschen gesprochen, aber nicht von dem Gott der Bibel. Denn der hat keine Notfallpläne. Ihm stehen doch unbegrenzte Energien und Ressourcen zur Verfügung, so daß Er mit Leichtigkeit genau das zu Ende bringen kann, was Er angefangen hat.

Für Jesus gibt es keine Grenzen, denen Er sich fügen müßte. Der Herr regiert das Welt-

¹ „idea Spektrum“ Nr. 24 vom 13.06.2007

und Heilsgeschehen nach dem Wohlgefallen Seines Willens. Er führt alles zu dem von Ihm festgesetzten Zielpunkt, und niemand kann Seiner Hand wehren. Das betont Er ausdrücklich mit den Worten des Jesaja: „*Wie ich's gesagt habe, so lasse ich's kommen; was ich geplant habe, das tue ich auch*“ (Jesaja 46,11).

Gott kommt nie in Schwierigkeiten. Der Zeitpunkt Seiner Wiederkunft steht unwider-ruflich fest, und weder militärische, politi-sche noch religiöse Kräfte können Ihm zu-widerlaufen, so daß Er ständig den Termin verschieben müßte. Nein, die Heils- und Weltgeschichte Gottes läuft wie an einer Schnur, und alle Termine kommen so, wie Er sie vorgesehen hat.

Und das gilt auch für dein ganz persönliches Leben. Du gehst in von Gott vorbereiteten Wegen, und alles, was der Herr sich mit dir vorgenommen hat, wird geschehen. Da mögen Menschen, Teufel und Dämonen etwas anderes mit dir vorhaben, aber es geschieht nichts anderes als Gottes unveränderlicher Wille.

Wenn man jedoch einige Beispiele dazu in der Schrift liest, hört sich das aufs erste ge-sehen aber so an, als ob Gott zwischendurch einmal Seine Absichten ändert. Wir denken da gern an den Fall des Königs Hiskia. Als dieser todkrank war, sandte Gott den Pro-pheten Jesaja zu ihm und ließ ihm sagen: „*Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht am Leben bleiben*“ (2. Könige 20,1). Diese Worte erschütterte den König so sehr, daß er sein Gesicht zur Wand drehte, bitterlich weinte und zu Gott um Erbar-men schrie. Jesaja war noch nicht ganz aus der Stadt heraus, da kam das Wort des Herrn erneut zu ihm und befahl ihm, umzukehren und dem Todkranken zu verkündigen: „*So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. Siehe, ich will dich ge-sund machen ...und will fünfzehn Jahre zu deinem Leben hinzutun*“ (2. Könige 20,5).

Hat Gott Seine Pläne mit dem König Hiskia doch geändert? Bei genauer Betrachtung nein! Denn die 15jährige Lebensverlänge-rung gehörte von Anfang an zu Gottes Plan für Hiskia. Woran können wir das erkennen?

Drei Jahre nach seiner Heilung wurde ihm noch der Manasse geboren (2. Könige 21,1). Wenn der nicht geboren worden wäre, hätte es nach ihm auch keinen Josia, keinen Seru-babel und schließlich auch keinen Christus gegeben. Denn Manasse gehört in das Ge-schlechtsregister Jesu. Wenn wir aber glauben, daß das Kommen Christi Gottes fester und unumstößlicher Plan gewesen ist, müs-sen wir auch glauben, daß Manasse ebenso Gottes fester Vorsatz war. Die Heilung des Hiskia ist also nicht „Plan B“, sondern „Plan A.“ Einen anderen hatte Gott nicht.

Wie sollen wir dann aber verstehen, daß der Herr zuerst sagen ließ, daß Hiskia sterben wird? Ich glaube, daß Gott mit dieser Aus-sage nichts anderes als einen Schock bei dem König hervorrufen wollte. Sein fester Plan von Anfang an war nicht nur 15 weitere Lebensjahre für Hiskia, sondern auch eine durchgreifende Buße und Bekehrung. Und dazu war Gottes Drohung notwendig. Sie war geplanter Bestandteil von dem, was Gott von Ewigkeit her mit Hiskia erreichen woll-te.

Damit habe ich aber noch nicht alle Kritiker beruhigt. Sie weisen mich darauf hin, daß es Bibelstellen gibt, die konkret sagen, daß Gott Seine Meinung ändert. Als der Herr zum Beispiel sah, wie die Bewohner der Stadt Ninive Buße taten, da reute Ihn Seine Gerichtsandrohung (Jona 3,10). Ein weiteres Beispiel: In 1.Samuel 15,11 heißt es: „*Es reut mich, daß ich Saul zum König gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewandt und meine Befehle nicht erfüllt.*“

Ist Gott in Seinen Absichten doch nicht un-wandelbar? Hoch interessant ist, daß in dem-selben Kapitel auch dieses Wort steht: „*Denn Gott ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen könnte*“ (1. Samuel 15,29). Genau das sagt auch Mose: „*Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Men-schenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten?*“ (4. Mose 23,19).

Also ist die Bibel doch voller Widersprüche? Manche haben sie genau wegen dieser schwierigen Fragen für immer zugemacht. Aber wenn wir etwas nachdenken, ist die Lösung gar nicht so schwer. Wenn Gott

wirklich etwas gereuen würde, müßte Er ja einen Irrtum eingestehen. Dann aber könnte Er nicht mehr der Gott der Bibel sein, von dem sie sagt, daß Er vollkommen ist und sich niemals irrt. Nein, Gott macht keine Fehler, darum muß Ihn auch nichts gereuen. Er ist unfehlbar und allwissend und kann nicht in Verlegenheit geraten, die Ihn zwingen würde, Seine Pläne zu ändern.

Aber warum heißt es ab und zu doch, daß Ihn etwas gereute? Es heißt deshalb so, weil der ewige und allmächtige Gott sich uns sterblichen Menschen ein wenig verständlich machen möchte. Er wählt wie Eltern bei ihren Kindern eine Sprache, die unserer Verständnisfähigkeit angepaßt ist. Obwohl wir beispielsweise wissen, daß die Sonne unbeweglich und fest im Weltraum steht, erzählen wir den Kindern dennoch etwas vom Sonnenauf- und Sonnenuntergang. Und das tun wir, obwohl da gar nichts auf- und untergeht. Haben wir die Kinder nun belogen? Nein! Wir sprechen mit ihnen in ihrer kindlichen Weise, wie sie es subjektiv erleben. Denn die großen Geheimnisse unseres Sonnensystems können sie noch nicht fassen.

Und so lügt auch Gott nicht, wenn Er Dinge über sich in vereinfachter Weise sagt. Auch wenn es subjektiv so aussieht, als gereute Gott etwas, gereut Ihn dennoch nichts. Auch wenn es so scheint, als ändere Gott Seine Absichten, tut Er es dennoch nicht. Denn Gott ist unwandelbar und ändert sich nicht. Er ist – mehr noch als die Sonne – der ewige Fixpunkt. Was sich ändert, ist nicht Er, sondern das sind wir.

Ich glaube, es gibt zwei Dimensionen des Wortes Gottes: Manchmal spricht Er aus der Dimension Seiner erhabenen, ewigen Sicht. Und dann heißt es: „*Gott ist kein Mensch, daß ihn etwas gereuen könnte*“ (1. Samuel 15,29). Aber damit wir Sein Handeln wenigstens ein wenig verstehen und nachvollziehen können, spricht Er wie ein Mensch zu uns, damit wir begreifen, was in etwa gemeint ist.

Bei einem früheren Krieg zwischen England und Frankreich, als man Botschaften im Seekrieg noch mit Lichtsignalen übermittelte, hieß es: „Wellington besiegt“. Dann kam Nebel auf und verdeckte die Zeichen, so

habe ich gelesen, und ganz England trauerte und weinte. Wenig später, als der Nebel sich verzogen hatte, wurde die vollständige Botschaft übermittelt, die hieß: „Wellington besiegt den Feind.“

Gottes Wege und Pläne sind unveränderlich. Er lügt nicht, wenn Er Dinge über sich in vereinfachter Weise sagt. Mag es subjektiv so aussehen, als gereue Gott etwas, gereut Ihn dennoch nichts, denn Er ist unwandelbar – der ewige Fixpunkt.

VI. GOTT ÄNDERT AUCH NICHT SEINE VERHEIßUNGEN

Das ist etwas ganz Kostbares. Da heißt es zum Beispiel in Römer 11,29: „*Denn Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.*“ Das bedeutet, Seine Zusagen sind unumkehrbar und absolut zuverlässig.

Laßt mich noch einmal die Naturgesetze zum Vergleich heranziehen. Sie sind so zuverlässig, daß wir uns hundertprozentig darauf einstellen können. Ihr erinnert euch: Wer ins Flammenmeer läuft, kann gewiß sein, darin umzukommen. Wer aus dem 10. Stock springt, stürzt unweigerlich in die Tiefe. Wer daran zweifelt, hat selber schuld.

Aber es gibt auch eine positive Seite der Naturgesetze. Wenn du vor Freude in die Luft springst, mußt du nicht befürchten, im Weltraum zu verschwinden, sondern du landest wieder auf deinen Füßen. Du kannst dich auf das Gesetz der Schwerkraft verlassen; es ändert sich nicht.

Wenn wir uns zur Bibel wenden, finden wir unwandelbare Wahrheit und absolut sichere Verheißungen, die Gott bestätigt, besiegelt und sogar beschworen hat. Sein Evangelium ist nicht „Ja“ und dann wieder „Nein“. Es ist nicht heute Zusage und morgen Absage. Vielmehr ist „*auf alle Gottesverheißungen in ihm das Ja; darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zum Lobe*“ (2. Korinther 1,20).

So wie Gott selbst sich nicht wandelt, so wandelt Er auch nicht Seine Zusagen an Sein Volk. Hört einmal dieses Bibelwort: „*Ich, der HERR, wandle mich nicht; und ihr habt nicht aufgehört, Jakobs Söhne zu sein*“ (Maleachi 3,6). Hier ist eine Verknüpfung. Der Herr sagt, daß Er sich nicht wandelt.

Und dieses Faktum ist die Begründung dafür, daß Seine Kinder niemals aufhören, Seine Söhne und Töchter zu sein. Das heißt, wenn eines Seiner auserwählten und geliebten Kinder verloren gehen könnte, dann könnte Gott ebenso sterben. Aber weil Gott niemals stirbt und sich niemals verändert, sondern auf ewig derselbe ist, darum bleiben auch Seine Kinder auf ewig Sein Eigentum.

Eine ähnliche Beweisführung sehen wir auch in Psalm 102, 28. Dort lesen wir, daß Himmel und Erde vergehen werden. Aber vom Herrn heißt es: „*Du aber bleibst ...wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.*“ Und dann achtet auf den nächsten Vers: „*Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir bestehen*“ (Vers 29). Welch eine herrliche Verheißung! Wie Gott selbst bleibt, so bleiben auch Seine Kinder, der geistliche Same Abrahams.

Darum sagt Jesus von Seinen Schafen: „*Ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben*“ (Johannes 10,28). Auch auf diese Zusage Christi können sich alle Gotteskinder fest verlassen: „*Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer aber dem Sohn nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm*“ (Johannes 3,36).

Beide Seiten dieser göttlichen Festsetzung gelten zu allen Zeiten und an allen Orten. Wer ein gutes Leben führt, aber nicht an Christus glaubt, der ist verloren. Du kannst moralisch und ethisch noch so edel sein, aber wenn du ohne lebendigen Glauben bist, wirst du für immer verdammt sein. Denn Gott wandelt sich nicht. Glaube errettet, aber Unglaube verdammt. Wenn du ein tief gefallenes Menschenkind bist, du aber Buße tust und an den Herrn Jesus Christus glaubst, bist du gerettet. Selbst wenn du ein Mörder bist, aber erkennst, daß du den ewigen Tod verdienst, und du deine mit Blut befleckten Hände zu Jesus ausstreckst und glaubst, daß

Er dein Heiland ist, dann sollst du leben, ewig leben. Und wenn du dich unwürdig fühlst und voller Zweifel bist, dich aber vertrauensvoll auf Jesus wirfst, dann bist auch du errettet. Ganz einerlei, woher du kommst – Gottes unabänderliche Verheißungen gelten für alle Menschen, die von Herzen an Ihn glauben. Darauf hat Gott einen Schwur abgelegt.

In der Verdammnis wird niemand sagen können: „Obwohl ich glaubte, bin ich hier!“ Der Teufel kann an seinem Ort nicht auf einen einzigen mit dem Finger zeigen und sagen: „Obwohl er ein Glaubender war, ist er hier in der Qual gelandet. Schaut ihn alle mal an und seht, wie Gott gelogen hat!“ Es gibt sicher viele Scheinheilige und christliche Heuchler in der Hölle, aber nicht einen einzigen, der zu den Schafen Christi gehört.

Also verlasse dich auf die unverbrüchlichen Verheißungen Gottes. Sie gelten immer und wandeln sich nicht. Der bekannte Pastor Levi Pethrus aus Schweden hat folgendes wunderbare Lied geschrieben:

GOTTES VERHEIßUNGEN BLEIBEN,
SIE WANKEN EWIG NICHT.
BLUTEND HAT JESUS BESIEGELT,
WAS ER IM WORT VERSPRICHT.
HIMMEL UND ERD' MAG BRENNEN,
HÜGEL UND BERG VERSCHWINDEN,
DOCH WER DA GLAUBT, WIRD FINDEN,
GOTTES WORT BLEIBT STETS WAHR.

GLAUBE, WENN FREUNDE VERSAGEN,
EINER BLEIBT DENNOCH TREU!
JESUS, DEIN HERR, WIRD DICH TRAGEN,
STÄRKET DICH TÄGLICH NEU.
GLAUBE IN ALL DEINEN NÖTEN,
BALD GEHT ES HIMMELWÄRTS!
DORT WIRST IN WAHRHEIT DU SCHAUEN,
WAS HIER GEGLAUBT DEIN HERZ.

Daher laß dich trösten: Wenn auch alles wankt und sich wandelt, Einer tut es nicht! Und das ist der lebendige Gott, der Vater Jesu Christi, unser Herr und Heiland. Er ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Amen.